

Vielfalt auf Schiene



**Impulsreferat Dr. Christa Kranzl, Staatssekretärin a.D., Initiatorin
DONAUUFERBAHN JETZT, Mitglied VERKEHRSWENDE.at**

Österreichweites Vernetzungstreffen am 30.05.2022

Personenverkehr, Güterverkehr, touristische Nutzung, Vorbild Schweiz

ÖBB Schienennetz:

Rund 5.640 Bahn-Kilometer in Ö, davon 3.700 km eingleisig (65 %) und knapp 2.000 km (35 %)zweigleisig

Zuzüglich Privatbahnen

ÖBB

Österr. Bundesbahnen = größter Mobilitätsanbieter in Ö, bezeichnet sich selbst als Klimaschutzunternehmen

323 Mio. Fahrgäste und **95 Mio. t Güter** 2021 befördert (1,3 Mio. Menschen und 1.300 Güterzüge täglich)

Rund **6.400 Züge** im Einsatz

42 000 Mitarbeiter*innen

3 Milliarden € jährlich in Bahninfrastruktur investiert

Gütertransport: mächtiger Wirtschaftszweig in ganz Europa

Gütertransport auf der Schiene in Ö seit Jahren rückläufig – 1980 rund
30 % auf der Straße und mehr als 70 % auf der Schiene

Heute: 28 % auf der Schiene und 72 % auf der Straße

Argument Nr. 1 PRO BAHN: Klimawandel

Verkehr hauptverantwortlich für Treibhausgasemissionen, mehr als 30 %
-

davon 99 % Straße, davon 37 % Güterverkehr – Straße verursacht 17 mal
mehr Treibhausgasemissionen als Schiene

daher **Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene ein MUSS.**

Bericht des Weltklimarates Feber 2022:

Erderwärmung und Extremwetter drohen Millionen in die Armut zu stürzen (Änderung Landwirtschaft, steigende Lebensmittelpreise, gestörter globaler Handel, Ernährungssicherheit, Gesundheitsprobleme, etc.)

Klimawandel drohe die Welt schneller zu verändern als bisher angenommen.

Auswirkungen jetzt schon überall spürbar.

Aussterben von Tier- und Pflanzenarten (14 % bei Erwärmung um 1,5 %)

WECKRUF AN DIE (INTER)NATIONALE POLITIK!

ÖBB reagiert mit Klimastrategie – braucht politischen Willen

Wer die Zukunft voraussagen möchte, der gestaltet sie am besten selbst.
Zahlen, Daten und Fakten zur Klimaschutzstrategie unserer ÖBB.

Stellenwert und CO₂-Einsparung

#1

Die ÖBB sind das größte Klimaschutzunternehmen des Landes.

Über 500.000 Fußballfelder

– so viel Waldfläche geben die ÖBB der Natur jährlich zurück.

2 Mio. Tonnen CO₂

könnten wir jährlich ab 2030 zusätzlich sparen – allein durch Verlagerung von Verkehr auf die Schiene.

Vision und Potenzial

6 Säulen

der Klimaschutzstrategie: Elektrifizierung, alternative Antriebe für Schiene sowie Straße, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Verkehrsverlagerung.

16 Leuchtturmprojekte

haben die ÖBB definiert, um in den kommenden Jahren Energie zu sparen.

Bis 2030 wollen wir unsere Dieselflotte durch Schienenfahrzeuge mit alternativen Antrieben ersetzen.



100 % grüner Bahnstrom aus erneuerbarer Energie.

Grüner wird's nicht

10-15 Schafe und Ziegen als tierische Landschaftsgärtner im Einsatz.

4 Mio. Tonnen CO₂ sparen die ÖBB durch ihre Verkehre jährlich.*

*mit Bahn und Bus, Werte AT

Vergleich mit anderen Transportmitteln

rd. 208 Gramm CO₂

spart jeder mit dem ÖBB-Schieneverkehr in Österreich zurückgelegte Kilometer gegenüber einem durchschnittlichen PKW.

44-mal weniger CO₂

verursacht der Gütertransport per Bahn gegenüber dem LKW-Transport.

51 Mal „klimafreundlicher“ ist eine Fahrt mit den ÖBB als mit dem Flugzeug.*

*Pro Person und Kilometer, durchschnittlich betrachtet

ÖBB wollen Bahnkapazitäten bis 2040 verdoppeln

PK 16.6.21 BM Gewessler, ÖBB-Vorstand Andreas Matthä

*„Bahnen sind das Rückgrat des Verkehrs in unseren Regionen. Sie würden nicht nur die **Regionen** beleben und als Lebensmittelpunkt attraktiver machen, sondern auch wichtige Rolle im Güterverkehr spielen und die Regionen vom Schwerverkehr auf der Straße entlasten.“*

Sonntagsreden versus Realität

- Verkehrspolitik in den letzten Jahrzehnten: Vorrang Straße – Straßennetz wurde ausgebaut, Schienennetz zurückgebaut (660 km Schiene wurden vernichtet)
- Tod zahlreicher Regionalbahnen (z.B. Donauuferbahn, Schweinbarther Kreuz, Thayatalbahn, etc.)
- Investitionen überwiegend in die Hauptverkehrsstrecken (West- und Südbahn) sowie Großprojekte
- Keine Kostenwahrheit Straße - Schiene

Mehr Verkehr auf der Schiene-was braucht es?

- Verbesserung der **ökonomischen Wettbewerbsbedingungen** (Kostenwahrheit, Straße nicht mehr subventionieren)
- Gezielter Ausbau der Infrastruktur –gesamtheitlicher österr. **Mobilitätsplan inkl. internationaler Verbindungen**
- **Gemeinden & Regionen per Bahn mit Städte verbinden, Dezentralisierung**
- **Technologische Modernisierung**
- **Harmonisierung europäischer Normen**
- **Verkehrsverlagerung nicht unterschätzen, sondern forcieren**
Ö und D gehen von gleichen Modal-Split im Jahr 2030 aus, nur mit höherem Verkehrsaufkommen – Verlagerung spart CO²
- **Politischer Wille**

Tatsächliche Verkehrswende – was braucht es?

- deutlich mehr Anstrengung seitens der Politik
- mehr Investitionen in das öffentliche Verkehrsnetz
- ein klares Verkehrskonzept für die Öffis

Nur durch realistische Alternativen bringt man die Menschen dazu, ihr Auto stehen zu lassen.

Daher engagiere ich mich für die Reaktivierung der Donauuferbahn und freue mich über jede Unterstützung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.